

dungen und die politischen, ökonomischen und administrativen Bedingungen der französischen Königsherrschaft unter Philipp II. August, Ludwig dem Heiligen und Philipp dem Schönen. – Peter MORAW, Rudolf von Habsburg: Der ‚kleine‘ König im europäischen Vergleich (S. 185–208), sucht, nach methodischen Reflexionen über die Schwierigkeiten, zeitgleiche europäische Könige miteinander zu vergleichen, die Position Rudolfs von Habsburg innerhalb der dreizehn größeren Monarchien des Abendlandes zu bestimmen und gelangt u. a. zu dem Ergebnis, daß sich die Erfolge Rudolfs „mit den Maßstäben seinerzeit ‚moderner‘ Staaten gemessen“ als „dürftige Leistungen“ ausnehmen. Gegen die Einordnung Rudolfs als „kleiner König“ hat zuletzt Heinz Thomas, HZ 261 (1995) S. 899 f., Widerspruch angemeldet.

Franz Fuchs

Wilhelm BAUM, Reichs- und Territorialgewalt (1273–1437). Königtum, Haus Österreich und Schweizer Eidgenossen im späten Mittelalter, Wien 1994, Turia & Kant, 426 S., Abb., Karten, ISBN 3-85132-059-X, DEM 46. – Wer die Beziehungen zwischen den drei im Titel genannten „Rivalen“ bis in die letzten Verästelungen verfolgen will, ist bei B. gut aufgehoben. Sehr ausführlich und in schöner chronologischer Reihenfolge bietet er sie dar; Wichtiges geht dabei nicht nur einmal unter, weil es von Unwichtigem überwuchert wird. Einige Hinweise auf die offene Verfassung und ihre spätere Verdichtung (Moraw), auf Königsnähe und Königsferne sollen wohl die Kenntnis jüngerer Forschung zeigen; jedoch läßt die Faktenvielfalt kaum einen Blick auf sie zu. Wäre da nicht die Neudatierung des Begriffes „Haus Österreich“, zu deren Erhärtung dem Text 27 ausgewählte Dokumente von 1415 bis 1438 (zum Teil in Regestenform) angehängt wurden, könnte man über den Zweck dieses Buches – trotz einiger diesbezüglicher Ausführungen im Vorwort – ins Grübeln kommen. Auf die teilweise unausgefeilte Diktion sowie viele Flüchtigkeiten und Druckfehler sei hingewiesen, etwa „Karl Schmidt“ statt Schmid S. 334, Anm. 103, sowie S. 404; „Mühlhausen“ statt Mülhausen im Elsaß S. 228; die Reihe, in der das Werk von Schuler-Alder erschien, heißt „Geist und Werk der Zeiten“. Und: seit wann ist Kaiser Karl IV. am 30. November 1378 gestorben (S. 176)?

Wolfgang Eggert

Brian A. PAVLAC, Die Verhängung des Kirchenbannes über Graf Meinhard II. von Tirol (1258–1295), Veröffentlichungen des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum 75/76 (1995/1996) S. 219–232, schildert die Konflikte des gewalttätigen Fürsten mit den Bischöfen von Brixen und Trient und seine fünf Exkommunikationen in ihren politischen Zusammenhängen.

Herwig Weigl

Paolo GOLINELLI, Il papa contadino. Celestino V e il suo tempo (Storia & Storie) Firenze 1996, Camunia, 267 S., ISBN 88-7767-205-6, ITL 28.000. – Die Verehrung Cölestins V. und die Ausbreitung der vielfach von hofnahen Kreisen (Kurie, Anjou, Paris) und von studierten Theologen geförderten Cölestiner bieten reichlich Anschauungsmaterial, wie gerade aristokratische und gebildete Kreise von ländlicher Einfachheit und Strenge fasziniert wurden. G., ein ausgewiesener Kenner der storia religiosa, hätte aus zeitnahen und späteren Viten sowie Zeugnisaussagen des Prozesses, der 1313 zur Heiligsprechung führte, quellenkritisch und methodisch exemplarische Schlüsse ziehen können. Anscheinend aus Rücksicht